

Zuviel Paracetamol kann zu Leberversagen führen

Düsseldorf (dpa/tmn) - Zuviel Paracetamol kann die Leber schädigen und bis zum Tod führen. Die Überdosierung des rezeptfreien Schmerzmittels sei eine der häufigsten Ursachen für akutes Leberversagen, wie aus der Untersuchung an der Universität Düsseldorf hervorgeht.

Das Ergebnis sei überraschend, da bislang angenommen wurde, dass für ein Leberversagen in der Regel eine Hepatitis (Gelbsucht) verantwortlich ist. Die kritiklose Einnahme von Medikamenten, die Paracetamol enthalten, ist nach Angaben der Forscher insbesondere für übergewichtige Menschen mit einer Fettleber gefährlich. Häufig betroffen sind Frauen.

"Durch den erhöhten Fettanteil in der Leber ist das Organ nicht in der Lage, eine Überdosierung von toxischen Medikamenten wie Paracetamol abzubauen", erläutert der Privatdozent Ali Canbay vom Zentrum für Viszeralmedizin, der die Forschungen leitet. Auch andere Medikamente wie bestimmte Gerinnungshemmer sind oft der Auslöser für ein Leberversagen. Als Folge fallen die Betroffenen ins Koma. Ohne eine Lebertransplantation sterben 80 Prozent der Betroffenen. Gegenwärtig gibt es den Angaben zufolge bundesweit rund 500 Todesfälle durch Leberversagen pro Jahr.

Schmerzmittel mit dem Wirkstoff Paracetamol sollen auch aus diesem Grund künftig teilweise verschreibungspflichtig sein: Betroffen sind nach Angaben des Bundesinstituts für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) in Bonn Packungen mit mehr als 10 Gramm Paracetamol, das entspricht 20 Tabletten mit je 500 Milligramm des Wirkstoffs. Nach Zustimmung der politischen Gremien tritt die Neuregelung voraussichtlich am 1. Oktober in Kraft.